

# **Der Brückenbauer**

**Gemeindebrief  
Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker**

***Ehre sei Gott in der Höhe und  
Friede den Menschen auf Erden  
(Lukas 2,14)***

**Dezember 2012 bis Februar 2013**

# Inhalt

---

|                                                |       |
|------------------------------------------------|-------|
| <b>Editorial</b>                               | 3     |
| <b>An-gedacht</b>                              | 5     |
| <b>Gedanken zum Frieden</b>                    |       |
| * Streit unter Freundinnen                     | 6-7   |
| * Weltfrieden - Vom Kleinen zum Großen         | 8-9   |
| * Warum der Dialog so wichtig ist              | 10-11 |
| * Ein Weg zum persönlichen Frieden             | 12    |
| <b>Aus der Gemeinde</b>                        |       |
| * Das neue Logo der Kirchengemeinde Oker       | 13-16 |
| * Zur Zukunft der Paulus-Kirche                | 17    |
| * Bericht Klausurtagung Kirchenvorstand        | 18    |
| * Margarethe Kunstein – ein Nachruf            | 19    |
| * Café Luther - Ende einer Tradition           | 20    |
| * Der Sonntagstisch – ein Portrait             | 21-24 |
| * Rückblick auf besondere Gottesdienste        | 25-26 |
| * Oster-Jugendfreizeit 2013                    | 27    |
| <b>Gruppen und Kreise</b>                      | 28-29 |
| <b>Aus der Kita</b>                            | 31-33 |
| <b>Kirchgeld</b>                               | 34    |
| <b>Unterhaltung</b>                            |       |
| * Weihnachtsgeschichte                         | 35    |
| * Buchbesprechung und Filmtipp                 | 38-41 |
| * Jahreslosung 2012 - ein Rückblick            | 43    |
| * Gedicht - „Von guten Mächten“                | 45    |
| * Kinderseite                                  | 46    |
| <b>Veranstaltungen</b>                         |       |
| * Krippenspiel „Der Weihnachtsstern“           | 47    |
| * 12 Heilige Nächte und Weihnachtsbasar        | 48    |
| * Gottesdienst mit Chören am 2. Advent         | 49    |
| * Lichterkirche am 1. Advent und Jahresantrunk | 50    |
| * Adventskonzert am 3. Advent                  | 51    |
| <b>Information</b>                             |       |
| * Notizen                                      | 52    |
| * Freud und Leid                               | 53    |
| * Gottesdienste                                | 54    |

### **„Wir haben keine bleibende Stadt....“**

Manchmal, wenn ich „über Land“ fahre und den Duft der Felder rieche, dann kehrt der Geruch meiner Kindheit zurück, Ferien an der Nordsee bei der Oma auf dem Bauernhof. Ich erinnere mich, wie es war, als kleines Mädchen - Omas „Lütte“. Versunkene Welt. Das Haus der Oma steht nicht mehr. Viele Jahre später war ich wieder dort und habe meinen Kindern erzählt, wie es früher war, im alten Haus, wo der Hühnerstall und die Kaninchen waren. Die Kinder können es sich nicht vorstellen. Doch in mir lebt das alte Haus. Ich kann es nicht mehr verlieren. Erinnerung an die Kinderzeit ist immer ein Stück zuhause.

*„Wir haben hier keine bleibende Stadt, sondern die zukünftige suchen wir.“ (Hebräer 2,14)*

In diesem Bibelvers geht es auch um das Bleiben. Wir haben keine bleibende Stadt, kein bleibendes Dorf, kein bleibendes Haus. Nichts bleibt gleich. Nichts bleibt immer bestehen. Rund um den Vers im Hebräerbrief ist von Jesus die Rede. Jesus hat gelitten, Jesus ist gestorben. Und doch - Jesus lebt.

Und das bedeutet: Bei aller Veränderung - Jesus bleibt. Er ist auferstanden. Er tröstet. Er hilft. Lassen Sie sich von der Jahreslosung 2013 durch das Jahr begleiten.

Ein bleibendes Haus ist ein Ort des Friedens - das passt auch in die Weihnachtszeit, lesen Sie unsere Gedanken zum Frieden auf den Seiten 6 bis 12.

Beinahe ein Jahr hat es gedauert, ein neues, modernes Logo für unsere zusammengewachsene Gemeinde zu finden, Hintergründe und Informationen dazu hat Pfarrer Curdt auf den Seiten 13 bis 16 zusammengetragen.

Viele wunderschöne Gottesdienste haben wir gemeinsam mit Ihnen gefeiert, wir erinnern uns gerne, Sie bestimmt auch? (S. 25 - 26)

Wir laden Sie wieder herzlich ein zu besonderen Gottesdiensten, wie der Lichterkirche, dem Gottesdienst mit Chören, dem Adventskonzert, einem Krippenspiel, zur Andachtsreihe „12 Heilige Nächte“ und vielem mehr. Informieren Sie sich auf den Seiten 47 - 51.

Ich wünsche Ihnen gesegnete Weihnachten und ein gutes Jahr 2013

*Sabine Nause*  
Redaktionsmitglied

# KLOTZ-Bestattungen

Alle Bestattungsarten - Überführungen

Friedhofsgärtnerei - Grabpflege

Inh. Detlev Peinemann

Der Begleiter für die letzte Reise

Höhlenweg 24  
Goslar/Oker

Tel: 05321/6088  
24 Stunden erreichbar



[www.bestattungsinstitut-klotz.de](http://www.bestattungsinstitut-klotz.de)

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen  
Deutsche Bestattungsvorsorge Treuhand AG



## HÜLSMANN ELEKTRO & Netzwerk Montage GmbH



Telefon 05321 63337 · Fax 63338 · [www.huelsmann.de](http://www.huelsmann.de) · E-Mail: [info@huelsmann.de](mailto:info@huelsmann.de)



Haustechnik

**elektro otte** g  
m  
b

Elektroinstallation · Kundendienst h

Beratung · Planung · Ausführung



Telefon 05321 64900 · Fax 64992

[www.elektro-otte.de](http://www.elektro-otte.de) · [info@elektro-otte.de](mailto:info@elektro-otte.de)

**Bahnhofstraße 7 · 38642 Goslar**

### **Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden den Menschen auf Erden!**

So singen die Engel – in einem Stall. In Gottes Namen ist ein Kind geboren. Mit nichts als in Windeln gewickelt, in einer Krippe. Menschen ohne Namen und Bedeutung besuchen das Kind und staunen: Frieden auf Erden! Seit damals wird die Geschichte weitererzählt. Weise Könige kamen dazu, ohne Waffen und Kriegsgedanken. Sie brachten Geschenke. Grenzen wurden überschritten zwischen Völkern, Religionen, Arm und Reich. Die Propheten der Bibel hatten diese Vision: dass einst Friede sein wird. Dass die Mächtigen der Welt kommen und den einen Gott gemeinsam anbeten. Den Gott der kleinen Leute, der die Armen liebt und dort ist, wo es Menschen elend geht. Gottes Frieden will unser Zutun. Auch heute entsteht Frieden in der Bewegung aufeinander zu, über Trennendes hinweg. Wir finden ihn, wo Begegnung stattfindet. Wo wir Fremde besuchen. Fragen und staunen. Uns anrühren lassen von der Machtlosigkeit. Umkehren und das Leben verändern.

So stelle ich es mir vor: Einflussreiche Leute aus Wirtschaft und Politik besuchen Familien in windzerzausten Zelten, etwa in den eiskalten Bergen Afghanistans. Sie kehren zurück und verändern Entscheidungen: Investitionen

nicht in Panzer, sondern viel mehr in das, was Leben ermöglicht und fördert. Mehr in Begegnungen, hier und dort.

Und wir hier besuchen Menschen, die als Flüchtlinge aus Afrika in unsere Stadt geschickt wurden. Lassen uns ihre Geschichte erzählen, ihre Hoffnungen und Träume. Nehmen sie mit in unsere Mitte. Und setzen uns ein für Gerechtigkeit und Frieden zwischen Freunden und Fremden, für das Leben.

Die Engel und Könige der Weihnachtsgeschichte laden uns ein, Weihnachten zu feiern wie sie: Den Herrn der Welt anbeten, indem wir Menschen in den Ställen unserer Welt aufsuchen, sie besuchen und in ihnen Gottes Angesicht finden.

Und die Geschenke? Wir werden erfahren, dass wir selbst Beschenkte sind! In diesem Sinne: Fröhliche Weihnachten!

*Annenmarie Pülke*

Pfarrerin

## Streit unter Freundinnen

---

**Freitagnachmittag. Mit zitternden Händen klingelt die 15-jährige Lara an der Haustür ihrer besten Freundin Anna. Die beiden Mädchen wohnen nebeneinander und kennen sich bereits seit dem Sandkasten.**

„Sach mal, biste noch ganz dicht?“, schimpft Lara, als die Tür geöffnet wird. Anna ist völlig perplex. „Alter, was ist denn mit dir los?“ „Tu nicht so blöd, das weißte ganz genau!“ „Lara, ich hab absolut keine Ahnung, was du...“ „Hör auf zu lügen!!!!“, kreischt das erboste Mädchen. „Ich habe eben mit Marc bei Facebook geschrieben und der meinte, du hättest ihn angemacht und wolltest dich mit ihm treffen! Du hast wohl vergessen, dass er mein Freund ist - was?!“ Enttäuscht darüber, dass ihre beste Freundin ihr so was zu-  
traut, wird nun auch Anna wütend. „Ach, und das glaubste ihm oder was? Als ob ich so was machen würde, ey. Deinen blöden Typen kannst du behalten!“ „Ach, lass dein Gelaber. Du fandst ihn doch schon immer süß.

Warum sollte der mich anlügen?“ „Und warum sollte ICH dich anlügen?!?“ Anna macht einen Schritt auf Lara zu, aber diese weicht zurück. „Du kannst mich mal, such dir ´ne andere Dumme.“, keift sie und stürmt davon.

Eine Woche später. Diesmal klingelt es an Laras Tür.

Als sie sich öffnet, steht eine traurige Anna davor. „Ja, du willst nix mehr von mir wissen, aber du fehlst mir so, Lara. So lange hatten wir noch nie Funkstille. Ich hab nix mit Marc gemacht.“

Lara sieht zu Boden. „Ich weiß.“

„Wie, du weißt?“ fragt Anna.

„Marc, dieser Idiot, hat mit mir vor drei Tagen Schluss gemacht. Er meinte, das war nur ´ne Ausrede, damit ich ihn abschieße.“

„Und warum haste dich dann nicht bei mir gemeldet?“

„Ich schäm mich so, Anna. Wie konnte ich nur so was von dir denken?“

„Das hab ich mich auch gefragt. Wir sind doch beste Freundinnen! Ich hätte dir nie so was angetan.“

„Das ist mir jetzt auch klar“, entgegnet Lara kleinlaut, „Sorry, Süße, ich war einfach so verliebt.“

„Ich verstehe, aber ob ich dir so schnell verzeihen kann, das

weiß ich noch nicht. Du hast mich echt verletzt.“

Nun ist es Lara, die auf Anna zugeht und diese einen Schritt nach hinten macht.

Gerade als das passiert, biegen zwei kleine Mädchen um die Ecke. Die beiden Kinder halten sich vergnügt an den Händen und strahlen sich an.

„Guck mal, Anna, so waren wir auch mal.“

„Ja. Das waren noch tolle Zeiten.“ Nach einer kurzen Pause fügt sie hinzu: „Wie konnte sich das ändern?“

„Keine Ahnung. Mhm... Aber wir könnten versuchen, dort wieder hinzukommen - oder? Ich hab dich so unendlich lieb und ich verspreche, dass ich von jetzt an erst mal mit dir reden werde, wenn ich was von anderen höre.“

Ein kleines Lächeln huscht über Annas Gesicht. „Ich hab dir zwar noch nicht ganz verziehen, aber wir können es versuchen, Schatzi. Aber versprich mir eines: Ein Typ soll uns nie wieder auseinanderbringen!“

„Da haste recht, das passiert nicht nochmal. Möchtest du ei-

nen Tee trinken? Habe vor ein paar Minuten welchen gemacht.“

„Pfefferminz?“

„Natürlich“, lacht Lara, „den lieben wir doch beide so.“

Wie schnell vergessen wir im Alltag, was tatsächlich wichtig ist. Wir regen uns über Kleinigkeiten auf, unterstellen anderen falsche Sachverhalte, reagieren kopflos und egoistisch. Manchmal sogar ohne zu merken, dass es die anderen Mitmenschen verletzt.

Wenn uns wieder einmal etwas auf die Palme bringt, sollten wir besser als erstes tief durchatmen und bis zehn zählen. Das kann beruhigend sein. Erst mal wieder runterzukommen anstatt sofort loszulaufen, und jemand anderen, vielleicht sogar völlig zu Unrecht, niederzumachen. Gelassenheit und innerer Frieden sind die Schlüsselworte für solche Situationen. Zudem natürlich, dass wir uns in Erinnerung rufen, wie bedeutend manche Menschen für unser Leben sind und dass wir auch fair behandelt werden möchten.

*Katharina Schauxu*

Redaktionsmitglied

# Weltfrieden - Vom Kleinen zum Großen

---

**Unsere Tochter hatte zuerst nur Schnupfen. Seit dem Arztbesuch war's amtlich: Sie reagiert allergisch auf Katzen.**

Also war klar: Der Kater Puckel von unseren Nachbarn ist schuld, der schleicht regelmäßig in unserem Garten rum und springt sogar auf unseren Balkon. Das haben wir oft gesehen. Wenige Wochen später waren wir in einem riesigen Streit mit unserem Nachbarn. Zuerst habe wir Briefe geschrieben: Schafft eure Katze ab. Kein Wort des Verständnisses oder gar Bedauerns kam zurück. Es wurde ein Fall für Rechtsanwalt und Gericht. Im Mai kam die Oberfrechheit: Es klingelte an der Tür und der Nachbar fragte uns, ob wir

„denn wie früher“ in der Urlaubszeit ihre Blumen gießen. Da hab ich geschrien. „Nein“, hab ich gebrüllt. „Erst muss die Katze weg. Ich glaube, sonst ...“

Ich glaube? Ja, was glaube ich denn? Ich glaube nicht nur, ich weiß: Ich will etwas Gutes für meine Tochter. Und nun? Ausgangspunkt Vaterliebe, Endpunkt Unfrieden?

Das Wort Frieden soll von „friedlich-frohe Gesinnung haben, frei von Ärger sein“ kommen. Wie kann ich aber solchen Frieden mit Nachbarn haben, die meine Liebe zu meiner Tochter mit Füßen treten? Mein Freund Tuncay weist auf das arabische Salām, das so viel bedeutet wie Unversehrtheit und Heilheit einer Person oder Sache. Genau darum geht's mir doch. Ich horche in mich hinein: Wenn mir Wichtiges bedroht wird, dann fühle ich mich persönlich verletzt. Dann werde ich feindselig, böse und aggressiv, mit aller Konsequenz.

Ist das nicht auch die Falle, die die Religionen so anfällig für Missbrauch macht? Eigentlich: Der Glauben gibt dem Leben die Grundlage zur Liebe, Leichtigkeit und Zufriedenheit. Aber dann: Wird diese Glaubenskraft bedroht, endet es zu oft in Gewalt und Hass.

Die christliche Botschaft von Nächstenliebe lehrt einen anderen Weg: Frieden auf Erden bedarf der Anstrengung. Er muss ständig neu erschaffen werden. Gegen äußere und innere Widerstände. Das ist unteilbare Verant-

wortung. Unser Katzenkrieg ging übrigens denkwürdig weiter. Der Sohn unserer Nachbarn litt seit Jahren an Asthma. Das wussten wir wohl. Doch, dass sich zwischen unseren Kindern ein zartes Band der Jugendliebe aufgetan hatte, wussten wir lange nicht. Neulich nahm meine Tochter den Peter mit zum Allergologen. Kater Puckel musste kurz drauf zur Großmutter aufs Land.

Wir Erwachsene haben trotzdem noch kein freundliches Wort miteinander gewechselt. Wir verharren leichter in Feind

seligkeit, als zum Miteinander zu finden. Es klingt fast kitschig: Wir können die Türen, die die Liebe der Kinder uns unverhofft öffneten, nur schwer nutzen.

Diese frei erfundene Geschichte kam mir in den Sinn, als ich über den Auftakt zum Abrahamskreis in unserer Gemeinde nachdachte. Damals leitete Dr. Senftleben mit folgenden Gedanken den Gesprächskreis ein:

„Religionen sind in der Verantwortung der Liebe: Wir müssen ernsthaft ins Gespräch kommen, um Türen zum Frieden zu finden. Das ist noch nicht das Ziel, aber wenigsten der Weg zum friedlichen Miteinander“.

*Jens Kleppenburg*  
Redaktionsmitglied



# Warum der Dialog so wichtig ist

---

## **DITIB Gemeinde Oker: Die Christen gingen auf uns zu. Wir sind dankbar.**

Die DITIB-Türkisch Islamische Gemeinde existiert zwar seit 1988 in Oker, war aber lange Zeit mit sich selber beschäftigt. Aufbau, Akzeptanz nach innen und Unsicherheit in der Kommunikation nach außen band die ganze Energie. Hinzu kamen diverse Bauvorhaben. Umso erstaunter und erfreuter waren wir in dieser Aufbauphase, als die christlichen Gemeinden „plötzlich vor der Tür standen“ und den Kontakt suchten: Wir sind bis heute den Initiatoren wie Dr. Martin Senftleben, Norbert Bengsch sowie Jens Kloppenburg sehr dankbar.

Diese Anfrage nach Dialog mündete sehr schnell in die Gründung des Abrahamskreises, vorerst im kleineren Kreis. Dort diskutierten wir auf Augenhöhe und vertrauensvoll zu Themen wie Gottesbild, Grundlagen der Religionen, Respekt, Toleranz und Unterschiede der

Traditionen. Wir entdeckten, wie ähnlich unsere Religionen in ihrer eigentlichen Substanz sind:

So manches Fremdsein oder gar mancher Streit ist offensichtlich mehr den historischen Einflüssen, den mangelnden Kenntnissen voneinander und dem bewusst geschürten Missbrauch durch Politik geschuldet.

Konkrete Aktionen konnten so entstehen, wie z.B. ein interreligiöser Friedensmarsch für den Weltfrieden, gemeinsame Einschulungsgottesdienste, gemeinsames Auftreten bei Erntedankfesten, gemeinsames Osterfrühstück oder dem Propstei-Tag in Oker. Seit dieser Zeit pflegt unsere Gemeinde auch die Öffnung nach außen, wie z.B. Tag der offenen Moschee (Führungen durch die Moschee), Tag des Kindes, gemeinsame Fastenbrechen, Blutspendeaktionen in der Moschee (bundesweit erstmalig). Wir sind im Kontakt mit dem örtlichen DRK, der Feuerwehr und der DKMS (Deutsche Knochenmarkspenderdatei).

.

## Warum der Dialog so wichtig ist

---

So konnten wir erleben: Wir haben mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede. Mit unserem Ansatz aus dem Abrahamskreis sind wir ein weithin beachtetes Beispiel dafür geworden, wie sehr ein offener Dialog die Menschen zusammenführt, ohne Misstrauen und trotz Anerkennung von Unterschieden. Wir festigten unsere Auffassung vom Islam, der ein friedliches Zusammenleben unterschiedlicher Religionen und Anschauungen fordert. Auf diesem Weg wollen wir weiter voranschreiten. Wir fühlen uns anerkannt in einer Gesellschaft, in der Empathie und Verständnis herrschen,

in der Kritik sachlich bleibt und alle darauf hinwirken, dass Spannungen überwunden werden.

Wir sollten uns nicht von Unwissenden provozieren lassen, weil gegenseitiger Respekt und gesellschaftlicher Anerkennung stärker sind. Das sind die Grundpfeiler von Frieden und Lebensfreude; eine immense Quelle der Kraft für den Einzelnen aber auch die ganze Gesellschaft.

*Tuncay Gürçin*

Vorsitzender der DITIB Gemeinde Oker



# Ein Weg zum persönlichen Frieden

---

## **Ein stabiles Selbstwertgefühl ist für den persönlichen Frieden unerlässlich.**

Der Papst wurde einmal gefragt: „Wie viele Wege gibt es zum christlichen Glauben?“ „Es gibt so viele Wege zum christlichen Glauben, wie es Menschen auf der Erde gibt.“ Ähnlich verhält es sich wohl auch mit dem Weg zum persönlichen Frieden. Was Menschen unter persönlichem Frieden verstehen, kann individuell sehr verschieden sein. Dennoch lässt sich vielleicht eine gemeinsame Voraussetzung beschreiben: Ein stabiles Selbstwertgefühl. Unser Selbstwertgefühl besteht aus

- Selbstliebe,
- Selbstachtung und
- Selbstvertrauen.

Zur Selbstliebe: Menschen stellen sich vor den Spiegel und denken: „Oh, Gott, nein!“ Sie blicken zurück auf ihre Vergangenheit und hadern: „Wie konnte ich damals nur solche Fehler machen?“ Sie blicken auf ihre Wesenszüge und klagen: „Ich möchte nicht so sein, wie ich bin!“ Ein hohes Maß an Selbstliebe setzt die innere Überzeugung dagegen:

„Ich liebe mich wie ich bin, das schließt den Wunsch nach Veränderung mit ein.“ Ein hohes Maß an Selbstliebe lässt eine innere Stimme sprechen: „Ich bin gut. Ich bin richtig. Ich bin gewollt. So wie ich bin, bin nur ich von Gott gemacht.“

Zur Selbstachtung: Aus dieser Liebe zu sich selbst entsteht Selbstachtung. Sie wird getragen von der Überzeugung: „Ich habe eine hohe Meinung von mir. Ich bin stolz auf mich, ohne arrogant zu sein. Ich achte mich.“

Zum Selbstvertrauen: Aus Selbstliebe und Selbstachtung erwächst Selbstvertrauen. Es ist das Vertrauen in die eigene Kraft und Stärke, getragen von einem gesunden Selbstbewusstsein. Einem Bewusstsein meines Selbst, d.h. eine realistische Wahrnehmung meiner Stärken, meines Potentials, meiner Entfaltungsmöglichkeiten sowie der Grenzen meiner Fähigkeiten.

Vor diesem Hintergrund kann persönlicher Frieden ohne ein stabiles Selbstwertgefühl wohl nicht in uns einkehren.

*Wieland Curdt*

Pfarrer

# Das neue Logo der Kirchengemeinde Oker

---

**Fast ein Jahr dauerte der Entwicklungs- und Entscheidungsprozess, der im Ausschuss für Gemeindeentwicklung und im Kirchenvorstand durchlaufen wurde. Nun ist dieser Prozess abgeschlossen: Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker präsentiert sich künftig mit einem neuen Logo.**

## *Was ist ein Logo?*

Ein Logo ist die graphische Darstellung einer Institution, eines Unternehmens. Es besteht grundsätzlich aus einem Schriftzug (Typographie) und einem Symbol. Es erscheint, wenn ein Unternehmen / eine Institution offiziell in die Öffentlichkeit tritt, z.B. auf Briefköpfen, Bannern, offiziellen T-Shirts, Werbematerialien, der Internetseite und im Gemeindebrief.

## *Was soll ein Logo leisten?*

Als Aushängeschild prägt das Logo entscheidend den ersten Eindruck, den eine Institution / ein Unternehmen in der Öffentlichkeit hinterlässt. So soll ein Logo Aufmerksamkeit auf sich ziehen, leicht zu erfassen sein, einen

positiven Eindruck hinterlassen sowie Originalität und Individualität vereinen. Ein Logo strebt eine Symbiose aus bestechender Einfachheit, effektiver Einprägsamkeit und hohem Wiedererkennungswert an.

## *Warum regte der Ausschuss für Gemeindeentwicklung die Entwicklung eines neuen Logos an?*

Das bisherige Logo stellte die Paulus-Kirche und die Martin-Luther-Kirche in einem Kreis dar.



Es wurde 2006 entworfen, als die Zusammenlegung der ehemaligen Martin-Luther-Gemeinde (Ober-Oker) mit der ehemaligen Paulus-Gemeinde (Unter-Oker) ein neues offizielles Erkennungsmerkmal erforderlich machte. Der Kreis, der sich um die beiden Kirchengebäude zog, symbolisierte die angestrebte Entwicklung: Beide Kirchengemeinden sollten zu einer Einheit zusammenwachsen.

# Das neue Logo der Kirchengemeinde Oker

---

Diese Entwicklung ist noch nicht abgeschlossen. Dennoch erarbeiteten der Kirchenvorstand sowie der Ausschuss für Gemeindeentwicklung neue Visionen und Perspektiven, die in diesem Logo nicht zum Ausdruck kommen. Ferner bestand das ehemalige Logo lediglich aus einer Bildmarke. Damit entsprach es nicht der offiziellen Definition eines Logos, das - wie bereits erwähnt - aus einer Bild- und Wortmarke besteht.

Wie entstand das neue Logo?



Der Ausschuss für Gemeindeentwicklung bekam von Angeli-que Zboralski (Studienrätin und Graphik-Designerin in Hamburg) den Auftrag, Stichworte zu sammeln, die charakteristische Merkmale und Visionen des Gemeindelebens spiegeln. Unter zahlreichen Vorschlägen wie Baum, Fluss, Berg, Weg, Haus wählte der Ausschuss für Gemeindeentwicklung, um dem Kriterium der bestechenden Einfachheit Rechnung zu tragen,

in Absprache mit dem Kirchenvorstand die Brücke als Bildmarke des Logos. Für diese Entscheidung waren folgende Motive ausschlaggebend:

**1.** Das Brückensymbol knüpft an den Namen des Gemeindebriefes "Der Brückenbauer" an. Auf diese Weise entsteht eine Verbindung zu diesem wichtigen Medium kirchlicher Öffentlichkeitsarbeit.

**2.** Die Brücke kann für den „Brückenbau“ zwischen Unter-Oker und Ober-Oker stehen und damit für ein nach wie vor wichtiges Anliegen der kirchengemeindlichen Arbeit.

**3.** Die Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker beabsichtigt eine Brücke zu den Okeraner Bürgerinnen und Bürgern zu bauen. Zu den Vereinen und Institutionen, zu der katholischen und muslimischen Gemeinde, aber auch zu den Kirchlich-Distanzierteren.

**4.** In Predigten und Andachten wird Jesus häufig als Brücke zwischen Gott und Mensch bezeichnet. Jesus als die Brücke, die uns über den Strom der Zeit hin zum ewigen Leben trägt. Selbst dieser zentrale Inhalt der christlichen Botschaft kann mit dieser Bildmarke in Verbindung gebracht werden.

# Das neue Logo der Kirchengemeinde Oker

---

**5.** Zugleich kann eine Brücke daran erinnern, wie wichtig es ist, Brücken im alltäglichen Miteinander zu bauen. In dem Lied „Herr, gib uns Mut zum Brücken bauen“ (Evangelisches Gesangbuch 612) lauten die Strophen 2 und 3: „Ich möchte gerne Brücken bauen, wo alle tiefe Gräben sehn. Ich möchte über Zäune schauen und über hohe Mauern gehen. – Ich möchte gerne Hände reichen, wo jemand harte Fäuste ballt. Ich suche unablässig Zeichen des Friedens zwischen Jung und Alt.“

**6.** Zahlreiche Brücken, die über die Oker führen prägen das Ortsbild, insbesondere die Okerpromenade. Das Logo nimmt damit ein geographisches Ortsmerkmal auf.

Ein Logo soll zum Nachdenken anregen, einen gedanklichen Prozess in Bewegung bringen, freie Assoziationen hervorrufen. Die Brückensymbolik des Logos ist daher für viele Betrachter nicht auf den allerersten Blick zu erfassen.

*Warum bildet das Logo nicht die Martin-Luther-Kirche ab?*

**1.** Die Martin-Luther-Kirche wird sicherlich von vielen Okeranern als Fixpunkt und Wahrzeichen des Ortes wahrgenommen. Dieses Argument sprach für eine Verarbeitung in der Bildmarke.

**2.** Zugleich nehmen die meisten Kirchengemeinden ihr Kirchengebäude in dem Logo auf. Eine Abbildung der Martin-Luther-Kirche wäre daher den Kriterien der Originalität und Individualität zu wenig gerecht geworden. Auch wenn diese Kirche in ihrem Erscheinungsbild einzigartig ist, hätte das Logo wohl nicht die erwünschte Aufmerksamkeit erzielt. Es wäre austauschbarer gewesen. Denn die Frage lautete für den Kirchenvorstand: „Was unterscheidet uns von anderen Kirchengemeinden? Was ist unser Profil?“

**3.** Ferner verbinden die meisten Okeraner Bürger und Bürgerinnen mit der Ev.-luth. Kirchengemeinde die Martin-Luther-Kirche. Und was Menschen ohnehin schon mit der Kirchengemeinde verbinden, muss nicht noch in dem Logo erscheinen.

**4.** Zudem erschien fraglich, wie viele Unter-Okeraner sich mit der Martin-Luther-Kirche identifizieren.

## Das neue Logo der Kirchengemeinde Oker

---

Warum wurde die Farbe „grün“ gewählt?

„Grün“ kann den Wald, die Fichten am Adenberg und Hahnenberg symbolisieren ebenso wie die Pflanzen und Bäume am Okerufer und im Stadtpark. Grün kann auch für Hoffnung stehen, für Wachstum und Gedeihen, für eine lebensbejahende, positive Grundeinstellung.

Welche Überlegungen stehen hinter dem gewählten Schrifttyp?

Der Schrifttyp zählt nicht zu den traditionellen Schriftarten, die auf jedem Rechner zu finden sind. Durch seine Originalität und seine innovative Ausstrahlung steht er für Fortschritt und Innovation und für den Mut zur Individualität.

*Wieland Curdt*

Pfarrer

# Gesund und schön

## Kosmetikstübchen

Bahnhofstraße 25

Tel. 05321/65194



Pflegende Gesichtsbehandlung **14.95 €**

Luxus- Behandlung **25.00 €**

## Zur Zukunft der St. Paulus-Kirche

---

**Lange haben wir im Kirchenvorstand und in anderen Gruppen über die Zukunft der Kirche St. Paulus gesprochen. Wir haben vieles angedacht – aber am Schluss stand immer die Frage: Können wir das auch nachhaltig finanzieren?**

Die Landeskirche hat schon früh deutlich gemacht, dass für sie nur eine Lösung sinnvoll ist: der Abriss. Zu marode ist die Bausubstanz mit all den Bausünden der sechziger Jahre. Dazu kommt noch, dass eine Heizung fehlt. Es wäre ein sechsstelliger Betrag nötig, um die größten Mängel zu beheben – für eine nachhaltige Sanierung wäre sogar ein Vielfaches nötig.

Eine langfristige Finanzierung von zwei Kirchen in Oker wäre für uns nicht möglich. Und schaut man sich den Gottesdienstbesuch an, dann reicht in Oker ein Kirchengebäude aus. Soweit liegen die beiden Kirchen ja nicht auseinander. Der Kirchenvorstand hat daher schweren Herzens dem Abriss zugestimmt.

Allerdings gibt es noch Klärungsbedarf hinsichtlich der Abriss- und Sicherungskosten (die Goslarer Tafel arbeitet weiter im ehemaligen Gemeindehaus) und ihrer Aufteilung zwischen Landeskirchenamt und unserer Kirchengemeinde. Wir sind aber zuversichtlich, zu einer baldigen Einigung zu kommen. Dann könnte der Abriss schon im nächsten Jahr erfolgen.

Vermutlich werden wir am Heiligen Abend 2012 den letzten Weihnachtsgottesdienst in St. Paulus feiern. In jedem Fall werden wir uns in einem besonderen Gottesdienst von unserer Kirche verabschieden, die vielen – auch mir – ein Stück Heimat geworden ist.

Allerdings werden wir – so hat es der Kirchenvorstand bekräftigt – als Kirchengemeinde weiterhin in Unteroker präsent sein. Das ehemalige Gemeindehaus wird ja von uns mitgenutzt – und wenn Sie Vorschläge für mobile Gottesdienste in Unteroker haben – wir warten darauf!

*Norbert Bengsch*

Vorsitzender Kirchenvorstand

# Kirchenvorstandsklausur vom 28. - 30. September

---

**Zu einer von Pfarrer Curdt gut vorbereiteten Klausurtagung zog sich der Kirchenvorstand gemeinsam mit Aksel Hahn nach Braunschweig zurück.**

Der neu zusammengesetzte Kirchenvorstand wollte sich näher kennenlernen und Arbeitsschwerpunkte für die Legislaturperiode erarbeiten. In einer Bestandsaufnahme haben wir Stärken unserer Gemeinde zusammengetragen, Problembereiche und Defizite benannt.

Vorab: Unsere Kirchengemeinde ist gut aufgestellt. Viele Gemeindegruppen, eine Kantorei, engagierte haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter, vielfältige Gottesdienstformen, Feste und Feiern, Gemeindebrief und Homepage, eine modellhafte ökumenische und interreligiöse Zusammenarbeit in Oker. Mit Wieland Curdt und den Frankenberger Pastoren bereichern viele Begabungen das Pfarramt. Aber es gibt auch einiges, dem wir in Zukunft verstärkt unser Augenmerk widmen müssen. Nächstes Jahr geht Aksel Hahn in den verdienten Ruhestand, die Kindertagesstätten müssen zusammengeführt werden. In der Jugendarbeit sind Akzente

gefragt, junge Erwachsene und Familien mit Schulkindern werden von uns kaum erreicht, die Zusammenarbeit mit den Schulen Okers sollte verbessert werden. Die Gemeindearbeit in Unteroker muss erhalten und strukturiert werden, gerade wenn die Kirche St. Paulus abgerissen wird. Die Finanzsituation unserer Gemeinde wird sich nicht verbessern. Darum müssen wir in guten Jahren Rücklagen ansparen und nach Einsparpotenzial suchen.



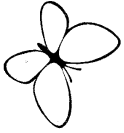
Neben der Arbeit blieb noch genug Zeit zum Kennenlernen an langen Abenden, Entspannung beim Besuch von „Familie Malente“ (sehr zu empfehlen!), geistliches Auftanken bei den Andachten und dem Erntedankgottesdienst im Braunschweiger Dom. Das gastfreundliche Theologische Zentrum hat uns nicht zum letzten Mal gesehen.

*Norbert Bengsch*  
Vorsitzender Kirchenvorstand

## Nachruf Margarethe Kunstein

---

**Der Herr ist mein Hirte, darum leide ich keine Not – Psalm 23 hat sie durch ihr Leben geführt und begleitet.**



Schmetterlinge am Sommerflieger im Garten in Jerstedt haben sie auf den letzten Lebensschritten begleitet. Schmetterlinge im Bauch: Ich will doch noch leben, Schmetterlinge, die ihr auch von der Endlichkeit ihres Lebens bei uns erzählten.

Bei uns: Das sind ihre Töchter, Schwiegersöhne und Enkel, das war ihr Ehemann August, sie hat sie alle mit voller Hingabe geliebt. Bei uns ist aber auch mit ganzer Seele die Paulus-Gemeinde. Margarethe Kunstein war 1966 bei der Gründung der Paulus-Gemeinde dabei. Sie war Vertreterin im ersten Kirchenvorstand der Gemeinde und gründete zusammen mit Margot Knoblich den Seniorenkreis der Gemeinde: Den Feierabendkreis. Diesen Kreis gibt es bis heute und sie hat ihn bis vor kurzem geleitet. Jeden Mittwoch hat sie die Anwesenden begrüßt und sie

mit „Abend wird es wieder“ und guten Worten in die nächste Woche verabschiedet.



Am Tage des Abschieds, am 28.08.2012, trafen sich die Familie, Freunde, Kirchenvorstand, Mitarbeiter und viele Weggefährten in der Kirche in Jerstedt. Die Trauerfeier stand unter der Überschrift des Psalms 23. Eine Stunde voller Trauer und Tränen. Und eine Erinnerung an eine tolle Frau, die bei uns bleibt mit ihrer Liebe, Hingabe, Begeisterung und einem eigenem standhaften Willen. Bei uns: Das ist sie. Sie ist im Feierabendkreis und in der Kirchengemeinde, in unseren Herzen und Gedanken. Und immer, wenn wir singen: „So in deinem Streben bist, mein Herz, auch du, Gott nur kann dir geben wahre Abendruh“.

*Axel Hahn*  
Sozialpädagoge

## Café Luther

---

**„Café Luther“ – ein Seniorenkreis der ehemaligen Martin-Luther-Gemeinde trifft sich zum letzten Mal.**

„Café Luther“ war ein Seniorenkreis, an dem jahrelang ungefähr 15 Damen teilnahmen. Aus gesundheitlichen Gründen konnten immer weniger zu den gemeinsamen Treffen erscheinen. Schließlich schrumpfte der Kreis auf drei Teilnehmerinnen zusammen. Eine Auflösung dieses Kreises war die notwendige Konsequenz. Zu der Adventsfeier am 3. oder 5. Dezember - der Termin stand beim Redaktionsschluss noch nicht endgültig fest – trifft sich Café Luther zum letzten Mal.

Neben dem „Small-Talk“ bildete viele Jahre der christliche Glaube einen Schwerpunkt. So wurde die Andacht von gemeinsamen Gebeten und Liedern umrahmt. Darüber hinaus wurden Informationen über aktuelle Themen aus Gemeinde, Politik und Gesundheit gegeben.

„Café Luther“ traf sich jeden 4. Montag im Monat im Katharina-von-Bora-Haus. Der Seniorenkreis wurde seit dem 01.07.1989 von Heike Grösser, der Gemeindefrankenschwester der ehemaligen Martin-Luther-Gemeinde, geleitet. Sie verstarb am 30. April 2009. Nach ihrem Tod übernahmen Esther Voigt und Gisela Weferling die Leitung dieses Kreises.

Gerade vor dem Hintergrund, dass die Zugehörigkeit zu einem Seniorenkreis das seelische Wohlbefinden, den christlichen Glauben und nicht zuletzt die Zugehörigkeit zur Kirchengemeinde stärkt, ist diese Entwicklung sehr bedauerlich.

Allen, die an der Gestaltung von „Café Luther“ mitgewirkt haben, sei herzlichst gedankt.

*Wieland Curdt*  
Pfarrer

**Montag, 03.12.2012, letztes  
Treffen Café Luther**

**Am 23. September habe ich das Ehepaar Bengsch beim Vorbereiten des Mittagstisches in Paulus besucht. Schon im Treppenhaus stieg mir der Duft guten Essens in die Nase. In der schönen neuen Küche waren Familie Bengsch einschließlich Tochter und Schwiegersohn sowie Herr Hahn bereits fleißig.**



Das Team kocht seit ca. fünf Jahren für Gemeindeglieder, sie haben diese schöne Tradition von Familie Golitz übernommen. Entstanden ist die Idee auf Norderney während eines Kirchenvorstands-Seminars. Aksel Hahn hatte die Idee und wollte ursprünglich etwas für die Arbeitslosen tun. Daraus wurde nichts, aber die Idee vom gemeinsamen Essen blieb und so wurde einmal monatlich für die

Gemeindeglieder gekocht. Entstanden ist daraus ein tolles Miteinander in der Gemeinde.

Zum Team gehören heute Frau Bengsch, Herr Bengsch, Aksel Hahn, Frau Heintorf, die regelmäßig für den Nachtisch sorgt und immer wieder Yvonne Bengsch, die all das besorgt, was ihre Eltern vergessen haben. Nicht zu vergessen Frau Karin Vogt, die den Tisch liebevoll deckt und am Montag aufräumt und den Geschirrspüler leert.

Die Rezepte denkt sich das Ehepaar Bengsch aus. Immer schon vier Wochen im Voraus wird am Abend gemeinsam beraten, was es beim nächsten Mal geben wird, denn die Gäste möchten gerne wissen, worauf sie sich vier Wochen lang freuen dürfen.



## Sonntagstisch in Paulus

---

Bei meinem Besuch am 23. September gab es Tomatensuppe, Hackbraten mit Salzkartoffeln und Bohnensalat und zum Nachtisch Brombeerquark. Im Oktober standen, passend zur Jahreszeit, Kürbissuppe, Gulasch mit Spätzle und Rotkohl und zum Nachtisch Apfelstrudel auf der Speisekarte. Alle Gerichte werden vom Ehepaar Bengsch selber gekocht, auch der Apfelstrudel! Hochachtung, das würde ich nie hinbekommen.

5,50 € kostet so ein Menü, egal ob es Gulasch oder, in der Weihnachtszeit, Gänsekeule gibt. Über das Jahr, so Herr Bengsch, rechnet sich diese Mischkalkulation. Die meisten Ideen für die Menüs hat Frau Bengsch, denn Kochen ist ihre ganz besondere Leidenschaft. Ihr fällt immer etwas ein, manchmal etwas ganz Besonderes, wenn sie ein tolles Rezept in einer Zeitung gelesen hat oder auch mal eine Kürbissuppe angelehnt an die Vorschläge des Fernsehkochs Lafer.

Froh sind alle Aktiven über die schöne große Küche, gesponsert von Tejo und vielen anderen, so haben z.B. die Lions beim Fliesen geholfen und viele die Arbeit mit einer Sachspende unterstützt.



Ihre Motivation für diese viele Arbeit, immerhin dauert so ein Menü vorzubereiten 12 bis 15 Stunden, beziehen die engagierten Kräfte aus der Freude ihrer Gäste. Allein für den Einkauf am Freitag werden schon 2 – 3 Stunden benötigt, am Samstag wird in der Küche in der Kirchhofstraße vorgekocht und am Sonntag ist man von 10:00 Uhr bis weit nach 13:00 Uhr im Gemeindehaus tätig.

## Sonntagstisch in Paulus

Das Ehepaar Bengsch hat ursprünglich bei Familie Golitz am Mittagstisch gesessen und diese Tradition gerne übernommen, Herr Hahn ist von Anfang an dabei und bewirtet die Herrschaften aufs Beste mit Saft, Wasser, Bier und Wein.

Er freut sich, wenn er sieht, dass es seinen Gästen gut geht. Die meisten der Damen sind alleinstehend und freuen sich auf ein liebevoll zubereitetes Essen und die Gespräche mit dem Tischnachbarn, denn es ist schön, gemeinsam zu essen.

25 bis 30 Personen nehmen regelmäßig teil, manchmal kommen auch einige mehr. Ganz wichtig für die Planung und Vorbereitung ist die vorherige Anmeldung, denn es sollen ja alle satt werden. Wichtig ist Herrn Bengsch die Präsenz hier in den Räumen der Paulus-Kirche, denn die meisten Gäste kommen aus der ehemaligen Paulusgemeinde, aber auch aus der ehemaligen Martin-Luther-Gemeinde sind inzwischen viele dabei. Viele der Damen gehören auch dem Feierabendkreis an. Wichtig ist allen das Gemeinschaftsgefühl, das hier herrscht.



## Sonntagstisch in Paulus

---

Natürlich habe ich auch die Gäste befragt.

So erzählt mir Frau Peters, dass ihr besonders die Gemeinsamkeit mit den anderen wichtig ist und man einmal nicht kochen muss, man wird einfach verwöhnt, das genießt sie ganz besonders. Auch Frau Preußner geht es so und, fügt sie hinzu, „man kommt mal raus“. Herr Rach nimmt die Gelegenheit wahr, um seine Frau mal zum Essen einzuladen.

Frau Dittmann und ihr Mann kommen immer gerne her und freuen sich auf das gute Essen und die Gespräche. „Es schmeckt alles hier und es gibt auch mal

etwas Besonderes, das man selber vielleicht nicht kochen würde“, sagt Herr Dittmann, nur feinen Spinat und Rote Bete mag er nicht. Frau Schwalbe ist schon sehr lange dabei und hofft, dass es noch lange so weitergeht. Sie war schon bei der Familie Golitz zu Gast und hat viele schöne Erinnerungen an diese Zeit und das rege Gemeindeleben früher in Paulus. Das Ehepaar Rasper ist erst seit gut einem Jahr dabei, sie sind der Einladung von Herrn Bengsch im Gottesdienst gefolgt und fühlen sich sehr wohl hier. „Frau und Herr Bengsch leben ihren Glauben“, sagt Frau Rasper. Das ist eine schöne Bestätigung für die viele Arbeit, finde ich.

*Sabine Nause*  
Redaktionsteam



**Zu dem Thema "Japan: Schrecken und Schönheit" waren die GZ-Redakteurin Sabine Kempfer und Frau Yukiko Inokuchi-Wippert (Stadtführerin in Goslar) am 23.09.2012 im Katharina-von-Bora-Haus zu Gast.**

Zunächst erfolgte ein Rückblick auf die verheerenden Opferzahlen und die baulichen Zerstörungen im Großraum Fukushima, die der Tsunami vom 11.03.2011 dort angerichtet hat. Mit Unterstützung der GZ wurde in Goslar (Stadt u. Landkreis) eine Spendenaktion für die ebenfalls stark beschädigte Yuriage Grundschule in Natori initiiert. Die Übergabe der erzielten Summe von stattlichen € 37.000 fand am 6.11.2011 durch die Damen Kempfer und Inokuchi-Wippert an den Schulleiter in Japan statt. Im Rahmen einer umfangreichen Bilder-Show konnten die rund 30 Teilnehmer des Vortrages im K.-v.-B.-Haus die Kinder der Schule in Natori auf diesem Wege nachträglich mit besuchen.

Die von Frau Kempfer erstellten Fotos vermittelten uns den Umfang der Schäden aus erster Hand.

Allerdings erhielten wir zugleich fantastische Einblicke in die Schönheiten Japans. Einzigartige Bilder der Millionenmetropole Tokio, historischer Tempel einschließlich Friedhofsanlagen und der eindrucksvollen Natur des Umfeldes wurden von unseren beiden Gästen mit großem Enthusiasmus in liebevoller Art und Weise präsentiert. Grundzüge der japanischen Kultur und Mentalität konnten wir zudem aus der lebhaften Gesprächsrunde gewinnen.

Fazit: Ein unvergesslicher Vormittag für alle Anwesenden, der von den Damen Leunig und Nause mit grünem Tee und einer vorzüglich zubereiteten japanischen Suppe köstlich aus- gestaltet wurde. Die Besuchertische hatte Frau Leunig dem Anlass entsprechend mit Gestecken (u.a. aus japanischem Knöterich) großartig dekoriert. Fächer, die die Kinder der KiTa St. Paulus speziell für das Treffen angefertigt hatten, rundeten dieses so positive Meeting ab.

*Dieter Barthold*  
Redaktionsmitglied

# Multivisionsgottesdienst Vier Jahreszeiten

---

## Ein Rückblick:

Viel Vorbereitung und immer ein banger Blick auf die Wetterkarte. – Aber der Himmel war uns gewogen. Ein wunderbar lauer Abend im Oktober, eine großartige Vorbereitung des Teams um Jens Kloppeburg, das die Tische und Bänke aufstellte, für stimmungsvolle Beleuchtung sorgte und nicht zuletzt den leckeren Glühwein bereitstellte, ließen den ersten „Abend-Openair-Gottesdienst“ zu einem gelungenen Ereignis werden.

Über 140 Besucher haben die Gelegenheit wahrgenommen, um Valdis „Vier Jahreszeiten“ zu lauschen und die aufeinander abgestimmten Bilder der Multivisionschau zu genießen. Pfarrer Wieland Curdt hat zum Thema passende Texte gelesen und mit einem gemeinsamen Vaterunser ging dieser besondere Gottesdienst zu Ende. Viele Teilnehmer sind noch geblieben, um beim Glühwein das Erlebte zu besprechen.

*Sabine Nause*

Redaktionsteam



**Langeweile muss auch in den Osterferien nicht aufkommen! Mit uns erlebst du eine Woche fern von Eltern und Schulstoff mitten im Grün an der Weser.**

Wir ziehen für eine Woche in ein Selbstversorgerhaus bei Bremen ein. Das ehemalige Wasserschloss bietet ein riesiges und schönes Gelände.



Das gemütliche Kaminzimmer ist ideal für gemeinsame Andachten und Themenarbeiten. Geschlafen wird in Mehrbettzimmern im Ober- und Dachgeschoss. Das Kochen in der großen Küche übernehmen wir als Gruppe selbst. Für das Programm stehen uns viele großzügige Gruppen- und Medienräume zur Verfügung. Bei gutem Wetter können wir natürlich auch das große Außengelände nutzen.



Reisezeitraum: 16.03. - 23.03.2013

Teilnehmeralter: 13-17Jahre

Teilnehmergebühr: 175 €

Anmeldung und Informationen im Pfarrbüro (Tel. 6093) oder auf [www.jugendgruppe-okker.de](http://www.jugendgruppe-okker.de)



Wenn also auch du keine Lust auf langweilige Osterferien hast, dann melde dich an und entdecke mit uns das Wasserschloss Clüverswerder!

*Marcella & Damien*  
Freizeitteam

# Gruppen und Kreise auf einen Blick

---

## KINDER UND JUGENDLICHE

### **Spiel- und Krabbelkreis**

Montag 15 - 17 Uhr

Kita Martin-Luther

Sonja Kietzmann (☎ 65165)

### **Kunterbunte Kinderkirche**

Nach Absprache

K-v-B

Vorbereitungsgruppe

Nach Absprache

K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

### **Konfirmandenunterricht**

Montag 17 Uhr abwechselnd

PG und K-v-B Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

### **Konfirmandenteam**

Donnerstag 19 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

### **Offener Jugendtreff**

Donnerstag 17 – 19 Uhr

Dienstag 18 - 20 Uhr

Marius Rademacher-Ungrad

(☎ 733816)

[www.jugendgruppe-okker.de](http://www.jugendgruppe-okker.de)

### **Goslarer Tafel / Kleiner Tisch Oker e.V.**

#### **- Lebensmittel für Bedürftige -**

Dienstag und Freitag ab 9 Uhr

Am Breiten Stein 17

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

### **Besuchsdienstkreis**

Vierteljährig

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

Ursula Bokemüller (☎ 64427)

## GESPRÄCHSKREISE

### **Bibelstunde**

Mittwoch 14-täglich

19.30 Uhr Pfarrhaus

Wieland Curdt (☎ 6022)

### **Männergesprächskreis**

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

### **Abrahamskreis**

nach Absprache K-v-B

Jens Kloppenburg (☎ 65194)

### **Dokumentationsgruppe**

Jeden 2. Montag im Monat

19 Uhr K-v-B

Norbert Bengsch (☎ 61984)

## SOZIALES

### **Arbeitssuchende-Initiative**

Donnerstag 14-täglich

9 Uhr K-v-B

Ido Wiegel (☎ 61987)

# Gruppen und Kreise auf einen Blick

## SENIOREN / SENIORINNEN

### Feierabendkreis

Mittwoch 14.30 Uhr PG

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

### Café Luther

Jeden 4. Montag 15 Uhr K-v-B

Esther Voigt (☎ 6692)

Gisela Weferling (☎ 65158)

## FRAUENKREISE

### Frauenhilfe

Jeden 2. Montag im Monat

15 Uhr K-v-B

Aksel Hahn (☎ 64038 + 6079)

### Frauentreff

Montag 15.30 Uhr K-v-B Re-

nate Schröder (☎ 64438)

### Frauenkreis „Mittendrin“

Dienstag um 20 Uhr Pfarrhaus

Marina Vaak (☎ 64987)

M. Fantuzzi-Theuerkauf (☎ 65231)

## KÜNSTLERISCHES

### Webgruppe

Montag 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

### Handarbeitskreis

Mittwoch 15 Uhr K-v-B

Esther Voigt (☎ 6692)

### Werkgruppe

Mittwoch 16 Uhr PG

Ute Layda (☎ 05322/80212)

## MUSIK

### Kantorei

Dienstag um 19.30 Uhr K-v-B

Bettina Dörr (☎ 61686)

---

### Abkürzungen:

Martin-Luther-Kirche = ML Pau-

lus-Gemeindehaus = PG Katha-

rina-von-Bora-Haus = K-v-B

Ausführlichere Informationen

finden Sie im Internet unter

[www.kirchengemeinde-okker.de](http://www.kirchengemeinde-okker.de)

# Förderkreis Kirchenbauten – Werden Sie Mitglied!

---

## **Wir wissen:**

Wichtige Bauwerke gehören zur erkennbaren Oker-Kultur.

### **O Sind auch Sie gewiss?**

## **Wir hoffen:**

Ägypten nicht ohne Pyramiden. Unser Stadtteil nicht ohne Martin-Luther-Kirche.

### **O Hoffen Sie auch?**

## **Wir meinen:**

Jede Generation steht in der Tradition des Baumeisters zwischen gestern und morgen. Goethe reimte dereinst: Was du ererbt von Deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen. Und Andreas Wagenführer aus Oker ergänzte: Wir sollen der nächsten Generation die wertvollen Gebäude in guter Qualität übergeben.

### **O Teilen Sie unsere Meinung?**

## **Wir sind überzeugt:**

Ein an Rohstoffen armes Land wie Deutschland braucht besonders Bildung. Unsere Martin-Luther-Kirche ist zu Stein geronnen Bildungsstätte. Wir sollten dies möglichst unverfälscht und dauerhaft erhalten.

### **O Können wir Sie überzeugen?**

## **Wenn Sie mind. eine Frage mit Ja beantworten,**

dann sollten Sie nicht zögern, unserem Kirchenförderkreis beizutreten. Ab 30 EUR im Jahr sind Sie dabei.

(Einen Aufnahmeantrag für die Mitgliedschaft im Förderkreis halten wir für Sie im Pfarramt und unter <http://www.kirchengemeinde-Oker.de> bereit.)

Der Förderkreis ist wegen seiner Einbindung in die Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker von der Körperschaftssteuer befreit. Jeder Beitrag oder jede Spende ist daher steuermindernd, da das Ziel des Förderkreises als gemeinnützig anerkannt ist. Es wird bestätigt, dass alle Zuwendungen nur zur Förderung der kirchlichen Bausubstanz in Oker verwendet werden. - Die Kontoverbindung für Überweisungen (unter Angabe des Verwendungszweckes) lautet: Konto-Nr. 6110147800, BLZ 26890019 - Volksbank Nordharz.

**Ehrenmitglieder des Förderkreises der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker sind MdB S. Gabriel und MdL D. Prüßner.**

**Liebe Gemeinde, liebe Leser, seit nun eineinhalb Monaten besteht die kleine Hortgruppe der Kindertagesstätte Martin-Luther.**

Zurzeit besuchen zehn Kinder die kleine Hortgruppe. Die sieben Jungs und die drei Mädchen, welche die 1. und 2. Klasse der Grundschulen Oberoker und Unteroker besuchen, haben bereits Freundschaften geschlossen und fühlen sich wohl in der Gruppe unter ihresgleichen. Die Hortkinder der Grundschule Oberoker haben gemeinsam mit meiner Unterstützung ihren Schulweg von der Grundschule bis in die Einrichtung geübt. Mittlerweile gehen die Kinder zusammen in einer Gruppe den Weg von der Schule bis in den Hort. Schüler, die die Grundschule Unteroker besuchen, werden durch eine von den Eltern organisierte Fahrgemeinschaft in die Einrichtung gebracht. Sobald alle Kinder im Hort eingetroffen sind, gibt es ein reichhaltiges Mittagessen, damit die Kinder mit neuen Kräften die Hausaufgaben erledigen können. Danach stehen den Kindern verschiedene Räumlichkeiten in der Kita zur Verfügung. Gerne nutzen sie den

Bewegungsraum um sich dort nach ihrem anstrengenden Tag auszutoben. Bei schönem Wetter spielen die Kinder auf dem erlebnisreichen Außengelände, dort sammeln sie zurzeit Kastanien und spielen Fußball. Freitags ist bei uns ein hausaufgabenfreier Tag. Diesen Tag nutzen wir, um interessenorientierte Angebote wie Basteln, Singen, Experimentieren und mehr durchzuführen.

Am 27.09.12 hat die Hortgruppe der Kindertagesstätte eine Spende der Firmen Harz-Metall und Norzinko über 2.500 € bekommen. Die Spende ist für einen Schulranzenschrank, einen variablen Spieltisch und ein Fahrzeug für das Außengelände vorgesehen. An dieser Stelle bedanken wir uns nochmals herzlich dafür.

Unser zweiter Elternabend fand am 08.11.12 statt. In der nächsten Zeit wird unsere Gruppe durch eine Praktikantin, die sich beruflich orientieren möchte, unterstützt. Wir freuen uns auf eine gemeinsame und lehrreiche Zeit. Liebe Grüße und Gottes Segen Ihre

*Daniela Lannemann*  
Leiterin des Horts

## Heizkosten halbieren!

Mit dem besten Heizkessel und Anschluss zur Sonne ganz einfach.



Die neue Heizung.

**Wirtschaftswunder!**  
SolvisMax. Der Meister.

Bahnhofstr. 42  
38642 Goslar/Oker  
Telefon 05321 33600  
[www.hartmann-heizung.de](http://www.hartmann-heizung.de)



**Gustav Hartmann**  
Sanitär- und Heizungs-technik



**Hirschfelder**  
**Optik-Foto**

Höhlenweg 7  
38642 Goslar-Oker  
Telefon (0 53 21) 6 51 62

[www.optik-hirschfelder.de](http://www.optik-hirschfelder.de)  
Email: [info@optik-hirschfelder.de](mailto:info@optik-hirschfelder.de)

Modische Brillen  
Kontaktlinsen  
Aktuelle Komplettpreisangebote  
Sehstärkenprüfung ohne Termin  
Paßbildsofortservice  
Führerscheinsehtest

Öffnungszeiten:

Montag - Freitag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr  
und 15:00 Uhr bis 18:00 Uhr  
Samstag: 9:00 Uhr bis 13:00 Uhr

Wir freuen uns auf Ihren Besuch



**Der erste Freiwilligentag, initiiert von der FreiwilligenAgentur Goslar, gehört nun der Vergangenheit an.**

Mit Unterstützung der Caritas wurden wir ein Teil davon, nämlich: Projekt Nr.10: „Baumstamm-Mikado trifft auf Christen und Muslime“, das Motto für eine von 22 Mitmachaktionen, in denen Freiwillige aus Goslar und Umgebung mit großem Engagement und viel Energie unsere Gerätehäuser, Bänke und Tore strichen, die Fahrzeuge der Kinder inspizierten und reparierten und ein zum Balancieren einladendes Baumstamm-Mikado gestalteten.



Am Samstag, den 29. September 2012, zwischen 10.00 Uhr und 16.00 Uhr, wurde unsere Kita von 12 fleißigen Helfern, darunter eine Mama und drei Väter, bevölkert. Hand in Hand wurde mit viel Spaß gewerkelt und gestrichen, Mitarbeiterinnen der Kita sorgten für das leibliche Wohl. Selbst das Wetter meinte es gut mit uns.

Um 16.00 Uhr war das Material verbraucht, das durstige Holz versorgt und alle Fahrzeuge wieder fahrbereit.

Im Namen der Kinder und des gesamten Kita-Teams ein HERZLICHES DANKESCHÖN allen freiwilligen Helferinnen und Helfern.

Liebe Grüße zum Advent an Sie und Ihre Familien  
Ihre

*Sabine Hähle*

(Kita-Leitung Martin-Luther)



# Kirchgeld

---

Zu Oker, dem Harzort am kleinen Fluss,  
beschloss der Vorstand, was geschehen muss.  
Er bittet um Spende und mildes Gönnen,  
so dass wir damit Gutes bewirken können.

Den Jungen und Mädchen, den vielen,  
soll man im Mix aus Lehre und Spielen,  
die Werte der Liebe nach Jesu Lehre,  
nah bringen, und das, was sonst wäre,  
hätte die Welt die Hoffnung nicht.

Liebe Bürger, macht´s euch zur Pflicht:  
Die Zeit der Konfirmanden für jedermann,  
braucht Geld, dass man´s sich leisten kann.

Vielleicht mag mancher sich noch nicht durchringen,  
dann fördere er den Chor, der schön kann singen.  
Bedarf es Erinnerns an die Weihnachtszeit,  
ans Konzert in der Kirche, ein wahres Highlight?  
Notenblätter, Kerzenlicht und Übungsstätte,  
verschlingen so viele Euros, die man so nötig hätte.

Gerade den, der nicht ist Kirchenmitgliedzahler,  
bitt´ ich an dieser Stell´ um großherzig Taler.  
Zugunsten der Arbeit mit Jugend mag ich hoffen,  
steht dies doch grad´ den Kirchenfernen offen.  
Ein Treffpunkt in orientierungsloser Zeit,  
tut Not. Dafür machet die Herzen ganz weit.  
So können wir öffnen des Jugendheims Türen,  
damit all´ die Jungen erleben und spüren:  
Ihr seid willkommen, von nah und auch fern,  
mit all euren Fehlern, hier hat man euch gern.

So bitten wir alle, nach kurzem Bedenken:  
Wollt sinnvolle Taten, nicht Reden nur spenden,  
so nutzt den Beleg an die Bank, der liegt bei,  
und wählt aus einen Zweck der obigen drei.  
Seid sicher, wir nutzen das Geld mit Bedacht,  
jedes Projekt wird nämlich gut überwacht.  
Dem Menschen zu nutzen, das versprechen wir Ihnen,  
ist Jesu Auftrag, dem wollen wir dienen.

*Jens Kleppenburg*  
Finanzausschuss

### Frage:

Weihnachten heißt für mich: In drei Tagen meine geschiedenen Eltern mit jeweils neuem Partner, Oma und Opa und die Eltern meines Freundes zu besuchen. Es heißt dreimal Pute, Gans oder Karpfen plus mindestens zwei weitere Gänge aufgetischt zu bekommen. Viermal sich über Torte freuen, auch wenn man eigentlich satt ist. Vier Weihnachtsbäume, vier Bescherungen, insgesamt 1000 Kilometer Zugfahrt und etliche Autotransfers. „Stille Nacht“? Mitnichten. Und kein Ausweg in Sicht. Sicher: Alle beteuern, wir müssten nicht kommen. Und waren doch merkwürdig reserviert, als wir wirklich einmal wegblieben. Alle zu uns einladen? Bei einer Scheidungsfamilie kaum möglich. Also Zähne zusammenbeißen und durch?

*Svenja Bartels*

### Antwort:

Ich gestehe, dass ich nicht frei von Zorn darüber bin, dass Weihnachten in unseren Landen mit der größten Selbstverständlichkeit ein Familienfest genannt wird. Ist es das? Ganz sicher nicht in erster Linie. Warum nicht?

Weil der erste Grund zum Feiern die alles Begreifen übersteigende Nachricht ist, dass Gott den Menschen in der Menschengestalt nahe gekommen ist und deshalb „Friede auf Erden“ sein könnte. Daraus allerdings ergibt sich der verständliche Wunsch, auch in der Familie das Fest zu feiern. Den ersten Grund zum Feiern tief in sich aufzunehmen, ist daher das Wichtigste an Weihnachten.

Was folgt daraus? Wäre ich Sie, würde ich zuerst nicht danach fragen, wie Sie das Fest am besten „organisieren“ und Ihre zahlreichen Angehörigen mit Ihrem Besuch befriedigen könnten. Ich würde vielmehr zuerst fragen, wie Sie selbst den Grund von Weihnachten feiern möchten und erst danach die Entscheidung treffen, wer sich am meisten über ihren Besuch freuen würde. Ob das egoistisch ist? Ist es egoistisch, Gott zuerst die Ehre zu geben?

**Uwe Böschemeyer**

(Psychotherapeut)

(Aus „Andere Zeiten“)

# Pfarrgarten

Das Hochbeet am Pfarrhaus sieht traurig aus!



Wir möchten das gerne ändern und suchen zuverlässige, fleißige „Gärtner“, die sich regelmäßig um dieses Beet kümmern. Nachdem Fachleute einmal grundlegend die Beete erneuern, sind Arbeiten wie Gießen, Unkrautzupfen und Abschneiden verwelkter Blumen zu erledigen.

*Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:*

*Sabine Nause:*

Tel. 65204 oder per E-Mail an [Nause@t-online.de](mailto:Nause@t-online.de)

Auch der Zaun zum Pfarrgarten wird nun, dank fleißiger Arbeit der Mitglieder des Bauausschusses, bald fertig sein und das Gesamtbild des Pfarrgartens verschönern.



Karl-Heinz Puse

Viele Meter Wind- und Zaunlatten werden verbaut, zwei der über 100-jährigen Granitpfosten sind umgekippt

und müssen erneuert werden.

Das alles braucht Zeit und kostet Geld.



Rolf Nause, Norbert Bengsch

**Sie suchen schöne Geschenke für ihre Lieben? Wir helfen gerne dabei!**

Um Ihnen die Weihnachtseinkäufe zu erleichtern, haben wir für Sie in den Adventswochen unsere Öffnungszeiten ab dem 26.11. bis zum 22.12 verlängert:

**Montag bis Donnerstag von 10 – 12 und 15 – 18 Uhr**

**Freitag von 10 -18 Uhr**

**Samstag von 10- 16 Uhr**

Eine Welt-Laden Schilderstraße 13, Goslar Tel.: 29341

Wir freuen uns auf Ihren Besuch und mit uns viele Kooperativen in Lateinamerika, Afrika und Asien, deren hochwertige Produkte wir zu fairen Preisen anbieten.



*Ihr EL PUENTE – Team*

*Den Weg der Trauer nicht allein gehen. Wir begleiten Sie...*

Eine Bestattung ist Vertrauenssache.

Ein Trauerfall in Ihrem Haus findet taktvolle und persönliche Betreuung durch uns.



**H. Lüttgau**  
**Bestattungsinstitut**

*In der dritten Generation*

Eigener Andachts- u. Abschiedsraum  
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten  
Erl. der Formalitäten u. Trauerdruck  
Erd-, Feuer-, Urnen-, Seebestattungen  
Auf allen Friedhöfen – in allen Städten

Mitglied im Bestatterverband Niedersachsen und der deutschen Bestattungsvorsorge Treuhand AG

**Kornstraße 43 · Goslar**

**☎ (0 53 21) 2 31 93 u. 4 19 49**

und Stadtteilbüro · Danziger Straße 57 · ☎ (0 53 21) 38 92 18

**Das Buch „Woran ich glaube – Ein Muslim und ein Christ im Gespräch“ ist aus meiner Sicht gerade in der heutigen Zeit eine lohnende Lektüre. Der dokumentierte Dialog wird geführt zwischen den befreundeten Theologen Badru D. Kateregga und David W. Shenk.**

Wir alle kennen sicherlich die grundsätzliche Verwandtschaft von Christentum und Islam aus den gemeinsamen Wurzeln, die auf Abraham zurückgehen. Die allerdings bestehenden entscheidenden Differenzen waren mir bislang im Einzelnen nicht so präsent. Sollte es Ihnen ähnlich ergehen und auch Ihrerseits entsprechende Neugier vorhanden sein, empfehle ich Ihnen dieses Buch.

Das dadurch vermittelte Wissen trägt ohne Zweifel zum besseren Verständnis der jeweils anderen Religion bei, was in einer ständig kleiner werdenden Welt durchaus Bedeutung hat. Zudem dürfte es gegenseitige Kontakte vor Ort erleichtern und fördern.

Wir werden Zeugen eines offenen und freundschaftlich geführten Gesprächs zwischen den beiden Autoren. Zunächst erläutert uns Kateregga in zwölf Kapiteln den Islam (aus seiner sunnitischen Erfahrungswelt). Danach wird unser Christentum in ebenfalls zwölf Kapiteln von Shenk dargelegt (aus der protestantischen / evangelischen Sichtweise). Von Interesse ist dabei auch, dass nach jedem der zwölf Abschnitte eine Entgegnung der jeweils anderen Seite Platz greift.

Neben den Ähnlichkeiten im Ursprung unserer beiden Religionen werden gleichermaßen das Trennende eindeutig dokumentiert und Unvereinbarkeiten nebst Spannungen keinesfalls ausgelassen.

Der Buchklappentext stimmt mit folgender Anmerkung auf die Lektüre ein: „Millionen von Muslimen und Christen sind Nachbarn. Dennoch wissen sie oft wenig voneinander. Dieses Buch zeigt, wie es trotz großer Unterschiede gelingen kann, den eigenen Glauben zu bezeugen und respektvoll aufeinander zu hören.“

## Buchbesprechung

Vorworte von Oberkirchenrat Dr. Martin Affolderbach (Referent der EKD für interreligiösen Dialog u. Länder des Nahen Ostens) und Wolf D. Ahmed Aries (Dozent u. Lehrbeauftragter für Islamfragen sowie Wissenschaftlicher Beirat des Islamrats f. d. BRD) führen uns in die Lektüre ein.

*Dieter Barthold*

Redaktionsmitglied

Buchdaten:

Neufeld Verlag Schwarzenfeld

ISBN: 3-937896-15-5

Seitenzahl: 255 - Preis: € 14,90



### Woran ich glaube

Ein Muslim und ein Christ im Gespräch

**feet-computer**

Kreisstrasse 61  
38667 Bad Harzburg OT Göttingerode

#### Verkauf

- Hardware
- Software

#### Netzwerktechnik

- Planung
- Installation/ Wartung

#### Reparatur und Instandsetzung

- EDV Anlagen
- PC-Systeme

Tel.: 0 53 22 / 55 43 - 0 • [info@feet-computer.de](mailto:info@feet-computer.de)

# Seit über 30 Jahren

- ✓ **E-Check**
- ✓ **Ton- und Lichtanlagen**
- ✓ **Antennenbau**
- ✓ **Datentechnik**
- ✓ **Alarmanlagen**
- ✓ **Elektroinstallationen  
aller Art**



Helmut Ebeling  
Am Hüttenberg 1  
38642 Goslar  
Tel. 05321 63133  
Fax 05321 64655  
mail@dek-ebeling.de

diegoslarer.de

Goslarer Wohnstättengesellschaft mbH

Kundenzentrum Danziger Straße 35 38642 Goslar  
Telefon 05321 7807-70 Telefax 05321 7807-64 info@diegoslarer.de

Hier fühl' ich mich wohl.

## Da bleib ich!

Die Goslarer Wohnstättengesellschaft bietet Ihnen Wohnungen in der Stadt. Und dazu den umfassenden Service eines erfahrenen Wohnungsunternehmens. Engagiert. Kompetent. An Ihrem Bedarf orientiert.



**DIE GOSLARER**  
Wohnstättengesellschaft

**HIER. DA. HEIM.**

## Ein kleiner Junge weiß, dass er sterben wird und keiner will mit ihm darüber sprechen. Bis er der Dame in Rosa begegnet....

Oskar ist erst 10 Jahre alt, aber auch schwer krebskrank. Als er ein Gespräch zwischen dem Chefarzt und seinen Eltern belauscht, erfährt der Junge, dass er sterben muss. Seine Eltern möchten nicht, dass er davon in Kenntnis gesetzt wird. Oskar ist derart enttäuscht, dass er sich von allen zurückzieht und nicht mehr spricht.

Erst als er die Dame in Rosa, die eigentlich in der Klinik nur Werbung für ihren Pizza-Service machen will, trifft, beginnt das sterbende Kind wieder aufzublühen. Ihre resolute, ehrliche Art macht Hoffnung und so denkt sie sich ein Spiel aus: Oskar soll sich vorstellen, dass jeder Tag, der ihm noch bleibt, zehn Jahre bedeutet. Nun hat er die Möglichkeit, doch noch ein langes, erfülltes Leben zu führen. Während der Junge weiser wird, durchläuft auch die Dame in Rosa einen Veränderungsprozess „Oskar und die Dame in Rosa“ zeigt, dass das Thema Sterben nicht nur



traurig sein muss, sondern dass jeder Lebensweg, sei er noch so kurz, die Möglichkeit in sich trägt, bedeutend und friedvoll zu sein. Eine zu Herzen gehende Romanverfilmung, die von einer gewissen Leichtigkeit und einer Portion Humor getragen wird. Der Autor des Buches, Éric-Emmanuel Schmitt, ist gleichzeitig der Regisseur dieses phantasievollen französischen Films. In einer Nebenrolle ist Max von Sydow zu sehen.

(Die DVD ist im Handel ab rd. € 10,-- zu erwerben.)

*Katharina Schauxu*

Redaktionsmitglied

# Wir schaffen SPIELRÄUME für die Region!



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

... gemeinsam geht noch mehr!

[www.volksbank-nordharz.de](http://www.volksbank-nordharz.de)

**Volksbank**  
**Nordharz eG** 

**Jesus Christus spricht: "Meine Kraft ist in den Schwachen mächtig."**

(2. Korinther 12,9)

**Stolz sagt die kleine Mia: "Ich machen!" – Sie zeigt so den Eltern, dass sie deren Hilfe nicht mehr ständig braucht. Sie fühlt sich groß und stark. "Am schlimmsten ist es für mich, dass ich mehr und mehr auf die Hilfe anderer angewiesen bin", klagt Mias Oma, deren Kräfte nachlassen und deren Beweglichkeit immer weniger wird. Wer ist schon gerne schwach?**

Das heißt doch immer auch, abhängig von anderen zu sein. Wie schwer fällt es, sich eigene Schwächen einzugestehen – geschweige denn, sie vor anderen zuzugeben! Wer am Arbeitsplatz verwundbare Stellen zeigt, hat weniger Aufstiegschancen. Wer Schwäche zeigt, ist verloren, heißt es in Politik, Gesellschaft, Familien und Schulen. Nicht ohne Grund leiden immer mehr Menschen, auch schon in jungen Jahren, am Burnout-Syndrom, dem körperlichen und seelischen Ausgebranntsein.

Die Jahreslosung für das Jahr 2012 will so gar nicht in unsere Zeit passen. In dieser Welt regieren die Starken, Reichen, und Mächtigen. Der Apostel Paulus, an den die Jahreslosung 2012 ursprünglich adressiert war, ist sich der Tatsache bewusst, dass er seine Kraft nicht aus sich selbst heraus hat, er weiß, dass seine wahre Kraft aus Jesus kommt. Paulus weiß: "Wenn ich schwach bin, so bin ich stark".

Wir alle wären gerne erfolgreich, gesund und immer stark. Doch das Leben ist oft anders. Es ist kein Kinderspiel und hält Herausforderungen bereit, die unsere Kräfte manchmal übersteigen. Aber gerade deswegen ist Gott Mensch geworden. Mitten in unsere Schwächen und Grenzen ist Jesus gekommen. Für all unsere Unvollkommenheiten ist er am Kreuz gestorben - und nach drei Tagen von den Toten auferstanden. Seine Kraft ist endlos.

Und so gibt Jesus uns Mut, immer wieder aufzustehen. Er stärkt uns, er hilft uns, mit unseren Grenzen gelassen umzugehen. Jesus stärkt uns den Rücken.

*Sabine Nause*

Redaktionsmitglied

Beerdigungsinstitut

# Karl Sievers u. Söhne

Inh. Rainer Urban e.K. - Fachgeprüfter Bestatter



- Alle Bestattungsarten • Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten •
- Hauseigener Andachtsraum für Trauerfeiern bis 50 Personen •

38642 Goslar • Höhlenweg 6 • Tel. 0 53 21 / **68 36 58**

[www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de](http://www.Beerdigungsinstitut-Sievers.de)

## Blumen Hof

Inh. Carmen Urban

Bad Harzburg, Breite Straße 18 a (nähe Bündheimer Schloss)

Telefon: **0 53 22 / 33 33** • [www.Blumenhof-Harzburg.de](http://www.Blumenhof-Harzburg.de)

❁ Moderne Floristik ❁ Brautschmuck ❁ Trauerfloristik ❁

## Waßmus<sup>ORTWIN</sup>

Bau- und Möbeltischlerei

- ❁ Fenster aus Holz und Kunststoff
- ❁ Haus- und Zimmertüren
- ❁ Innenausbau und Restaurierungen
- ❁ Vertäfelung von Wänden und Decken
- ❁ Einbauschränke



38642 Goslar-Oker  
Tel.: 05321/ 65038  
Mobil 0170 / 1241486

Wolfenbütteler Str. 9A  
Fax: 05321 / 65787  
[Tischlerei-wassmus@t-online.de](mailto:Tischlerei-wassmus@t-online.de)

**Das letzte von Dietrich Bonhoeffer im düsteren Kellergefängnis der Gestapo in Berlin im Dezember 1944 verfasste Gedicht – gewidmet als Weihnachts- und Neujahrsgruß an Braut, Eltern und Geschwister - gibt heute noch Millionen von Menschen Trost, Kraft und Zuversicht, das Leben in unserer Welt zu bestehen. Diesen Zeilen ist ein besonderer Platz in unserem Gedächtnis gewiss und letztlich ein Abschiedsgeschenk an uns alle.**



Dietrich Bonhoeffer

Von guten Mächten treu und still umgeben, behütet und getröstet wunderbar, so will ich diese Tage mit euch leben und mit euch gehen in ein neues Jahr.

Noch will das alte unsere Herzen quälen, noch drückt uns böser Tage schwere Last. Ach Herr, gib unsern aufgeschreckten Seelen das Heil, für das du uns geschaffen hast.

Und reichst du uns den schweren Kelch, den bittern des Leids, gefüllt bis an den höchsten Rand, so nehmen wir ihn dankbar ohne Zittern aus deiner guten und geliebten Hand.

Doch willst du uns noch einmal Freude schenken an dieser Welt und ihrer Sonne Glanz, dann woll'n wir des Vergangenen gedenken, und dann gehört dir unser Leben ganz.

Lass warm und hell die Kerzen heute flammen, die du in unsre Dunkelheit gebracht, führ, wenn es sein kann, wieder uns zusammen! Wir wissen es, dein Licht scheint in der Nacht.

Wenn sich die Stille nun tief um uns breitet, so lass uns hören jenen vollen Klang der Welt, die unsichtbar sich um uns weitet, all deiner Kinder hohen Lobgesang.

Von guten Mächten wunderbar geborgen, erwarten wir getrost, was kommen mag. Gott ist bei uns am Abend und am Morgen, und ganz gewiss an jedem neuen Tag.

- Dietrich Bonhoeffer  
\* 04.02.1906 in Breslau  
† 09.04.1945 im KZ  
Flossenbürg -

**Stellt Euch einmal vor, dass es zu Christi Geburt bereits Radio- oder Fernsehreporter gegeben hätte. Dann wäre am Heiligen Abend folgende Geschichte aus dem von Frau Dr. Margot Käßmann herausgegebenen Buch „Fünf Minuten mit dem lieben Gott“ denkbar gewesen:**

„Ereignisse in Bethlehem -

Guten Abend, meine Damen und Herren, wir sind auf Sendung! Ich berichte heute live aus Bethlehem. Offen gestanden, ein ziemlich verschlafenes Nest. Hier soll sich angeblich was Tolles abspielen, deshalb bin ich vor Ort. Aber meine Kollegen und ich haben bisher nur Leute gesehen, die sich für die große Volkszählung registrieren lassen. Auf so einen Ansturm ist Bethlehem nicht vorbereitet. Die Hotelkapazität ist erschöpft, Menschen lagern sogar im Freien.

Ein Paar habe ich entdeckt, das hat noch einen Platz im Stall ergattert. Einfache Leute sind das, die junge Frau war richtig erschreckt. Sie hat doch tatsächlich in diesem Stall ein Kind zur Welt gebracht! Ja, das hat doch auch uns Journalisten bewegt.

So ein ärmlicher Stall, diese beiden etwas hilflosen Leute aus Nazareth und dann dieses Kind. So ein niedlicher Junge!

Hier in dieser Gegend sind die Menschen echt hilfsbereit. Sogar ein paar ziemlich heruntergekommene Hirten kamen, um das Kind zu sehen. Und drei Ausländer haben den Eltern sogar Geschenke gebracht, die bestimmt gut in Geld umzusetzen sind, eine kleine Kapitalanlage also.

Meine Damen und Herren, ich schalte zurück ins Hauptstadtstudio. Leider war nicht wie angekündigt etwas Sensationelles zu berichten. Aber ich hoffe, Sie hatten zumindest Spaß an unserer kleinen Geschichte am Rande.“

Mit diesem Buch könnt Ihr Tag für Tag „Fünf Minuten mit dem lieben Gott“ verbringen. Es ist ein Vorlesebuch, das durch eine tägliche Geschichte aus der Bibel, einem Gebet, Bibel- und Liedvers zu Gesprächen mit Euren Eltern anregt.

(Neukirchener Verlagshaus – ISBN 978-3-7975-0215-5 – Preis: € 16,90)

*Dieter Barthold*  
Redaktionsmitglied

# Krippenspiel „Der Weihnachtsstern“

---

**Sterne hoch am Himmelzelt  
faszinieren zu jeder Jahreszeit  
- doch einmal im Jahr leuchtet  
ein Stern besonders weit über  
die ganze Welt hinaus: "der  
Weihnachtsstern". Was hat  
das zu bedeuten? Wer kann  
uns das nur deuten, was diese  
Nacht so erhellt?**

Alle Menschen - Groß und Klein -  
und auch die Tiere machen sich  
auf den Weg und lassen sich von  
dem Stern führen, bis hin zu un-  
serem Herrn. Auch die Könige  
folgen dem Stern aus dem All,  
bis hin nach Bethlehem zum  
Stall. Gemeinsam möchten wir  
Sie einladen, am Heiligen Abend  
diesen schönen Weg mit uns zu  
gehen. Die Kunterbunte Kinder-  
Kirche lädt Sie dazu herzlich ein.  
Ein musikalisches Weihnachts-  
spiel, das die Sehnsucht nach  
dem Frieden in dieser Heil`gen  
Nacht sucht, wird auch Sie und  
Ihre Familie begeistern.

**Der Familiengottesdienst be-  
ginnt am Montag, den  
24.12.2012 um 15.30 Uhr in der  
Martin-Luther-Kirche.**

Was wäre so ein Krippenspiel oh-  
ne Kinder, die sich gerne in die ei-  
ne oder andere Rolle begeben? Es  
würde nicht bühnenreif sein ohne  
diese klasse Schauspieler! Des-  
wegen suchen wir DICH zum Mit-  
spielen. **Das erste Treffen ist am  
7. Dezember um 15.00 Uhr in  
der Kindertagesstätte Martin-  
Luther.**

Das KubuKiki Team freut sich auf  
dich. (Wir sind zu erreichen unter:  
kita-martin-luther@t-online.de oder  
05321-61987 - Ido Wiegel)"

*Silke Graniewski*  
Team Kunterbunte Kinderkirche



# 12 Heilige Nächte und Weihnachtsbasar

---

## Die Auferstehung des Inneren

## Weihnachtsbasar

Lange vor dem Christentum feierten die alten Germanen in dieser Umgebung das Julefest. Es war für sie eines der größten und wichtigsten Feste im Jahr. Das Julefest begann mit Mittwinter am 21. Dezember, dem kürzesten Tag und der längsten Nacht. Drei Tage lang bleibt die Sonne still stehen und kommt der Erde nicht mehr näher. Dann fängt sie wieder an zu steigen, und die Tage werden länger. An diesem dritten Tag nach Mittwinter feiern wir Heilig Abend. Zwischen dem 25. Dezember (1. Weihnachtsfeiertag) und dem 6. Januar (Heilige Drei Könige) sind 12 Nächte. Dies sind die 12 Heiligen Nächte, in welchen wir jede Nacht einen Traum empfangen, der Bezug hat auf einen Monat im neuen Jahr.

In der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker bietet ein Team um Norbert Bengsch und Aksel Hahn an diesen 12 Abenden (mit Ausnahme des Silvesterabends) ein stilles Beisammensein mit Gebeten, Geschichten und Liedern im K.-v.-B.-Haus an.

*Sabine Nauze*  
Redaktionsmitglied

Am Sonntag, dem 02.12.2012 (1. Advent), findet der große Basar statt. Begonnen wird mit der Kurzandacht um 11.30 Uhr im Katharina-von-Bora-Haus. Im Anschluss an den Gottesdienst öffnet der Basar im Katharina-von-Bora-Haus die Türen. Es werden wieder die berühmte Okersche Keksmischung, selber hergestellte Liköre, Schmalz und Konfitüre angeboten. Die fleißigen Damen der Werkgruppe und des Frauentreffs halten für Sie Teddys, Püppchen, Strümpfe, Filzsocken und vieles mehr bereit.

Für das leibliche Wohl sorgen mit einem Mittagessen, Kaffee und Kuchen die Damen des Frauentreffs und der Werkgruppe.



**Es ist eine schöne Tradition. Seit fast 20 Jahren bereits singen die beiden Okeraner Chöre in der Vorweihnachtszeit in der „Martin-Luther-Kirche“ in Oker. Auch in diesem Jahr ist es wieder so weit, und zwar am 2. Advent (08. Dezember 2012).**

Der Frauenchor wird u.a. das beliebte „Weißer Winterwald“ und „Markt und Straßen steh'n verlassen“ singen. Beide Chöre singen natürlich auch gemischt, was dann bei ca. 50 Sängerinnen und Sängern im Altarraum zu einem gewaltigen Klangvolumen führt.

Ab 10.00 Uhr wollen ca. 25 Sängerinnen vom Frauenchor „Frohsinn“ Oker sowie ebenso viele Sänger des MGV „Fortuna“ Oker vorweihnachtliche Stimmung in der „Martin-Luther-Kirche“ verbreiten. Die beiden Chorleiter, Jochen Eckhof und Detlef Ohlendorf haben dafür ein abwechslungsreiches Programm aus traditionellen und moderneren Weihnachtsliedern zusammengestellt.

Die Chöre würden sich sehr freuen, wenn auch Sie unter den Zuhörern sind.

Eine schöne, besinnliche Vorweihnachtszeit wünscht Ihnen, im Namen beider Okeraner Chöre herzlichst

Ihr

*Detlef Ohlendorf*

Chorleiter MGV Fortuna Oker

So präsentiert z.B. der Männerchor erstmals öffentlich das Lied „Alle Sterne glänzen heut“, und natürlich darf auch „Stille Nacht, heilige Nacht“ nicht fehlen, das sicherlich schönste Weihnachtslied überhaupt, bei dem die Zuhörer immer wieder sagen, dass es ihnen aufgrund der Präsentation durch den Männerchor „eiskalt den Rücken runter läuft“.



## Der aller kleinste Tannenbaum

Wir laden Sie herzlich zur Lichterkirche am 1. Advent ein. Wir – das sind der Kindergarten St. Paulus und Pfarrer Müller-Pontow. Und wenn Sie am 1. Advent um 17.00 Uhr in die Martin-Luther-Kirche kommen, dann werden Sie nicht nur die Geschichte von Lisas Tannenbaum hören können – Sie werden sogar lebendige Tannenbäume zu sehen bekommen. Und Sie werden erfahren, wie ein Baum zu einem Tannenbaum werden kann, ohne seine Wurzeln zu verlieren.



Und natürlich werden Sie ein Licht mit auf den Weg in die

Adventszeit bekommen – ein Zeichen für Gottes Freundlichkeit, ein Zeichen für das Licht, das zu Weihnachten in die Welt kam. Wir freuen uns auf kleine und große Besucher der Lichterkirche!

*Ulrich Müller-Pontow*  
Pfarrer

## Was ist wirklich wichtig im Leben?

**Im Zusammenleben der Okerauner ist der Jahresantrunk etwas Wichtiges geworden. So lädt die Ev. -luth. Kirchengemeinde auch 2013 am 12. 01. 2013 ab 15.30 Uhr die Vorsitzenden von Vereinen, Institutionen und Kirchengemeinden in die Bürgerbegegnungsstätte ein.**

Was ist wirklich wichtig? Fünf Beispiele können den Weg weisen: "Gott zur Ehr, den Nächsten zur Wehr" motiviert sich die Feuerwehr. "Im Zentrum steht der Mensch" bekennt das Deutsche Rote Kreuz. "Ohne Bildung kein selbstbestimmtes Mensch-Sein" vereint die Pädagogen. "Der Mensch braucht heilige Momente, um zu sich selbst zu finden" erinnert die Kirche. „Musik beschert den Menschen wahre Sternstunden“ bekennen die Chöre und Orchester. Die evangelische Kirchengemeinde will diese Wurzeln pflegen. Die Frage, was im Leben wirklich wichtig ist, findet ihre Antwort nämlich erst in der Vielfalt. Deshalb gilt's beim Jahresantrunk: Gedanken austauschen, gemeinsames planen und Voraussetzungen für vielfältiges Handeln verabreden.

## Adventskonzert am 3. Advent

---

**Bereits am 3. Advent findet die „Weihnachtliche Abendmusik“ der Kantorei Oker statt.**

Am Sonntag, dem 16.12.12, um 17:00 Uhr sind in der Martin-Luther-Kirche wieder bekannte und weniger bekannte Advents- und Weihnachtslieder zu hören.

Neben der Kantorei wirken mit: Silvia Nordte (Violine), Gisela Edler-Bornheim, Irina Pawlowsky und Tobias Nordte (Blockflöte), Catherine Kulmann (Violoncello), J. Dörr (Harfe), Andreas Fricke (Klavier) sowie Falko Hausknecht (Textlesungen). Die Leitung hat Bettina Dörr.



# Notizen

## Aufruf!

Damit unser Gemeindebrief auch zukünftig pünktlich in alle Haushalte gelangt, benötigen wir dringend zuverlässige ehrenamtliche Zusteller und Zustellerinnen. Bitte melden Sie sich bei Interesse im Pfarrbüro bei Frau Vorlob.

.....

## Die Redaktion bedankt sich

... bei allen Inserenten der Werbeanzeigen und bei den Zustellerinnen und Zustellern.

### MALERARBEITEN



*Wir bringen Farbe in Ihr Leben!*  
Streichen, Tapezieren, Lackieren, Fassadenarbeiten,  
Reparaturen, u.v.m.  
*Unser Malermeister Herr Lentz berät Sie gerne!*

---



### Haushaltsauflösung & kleine Umzüge

---



### WERKHOF

Goslar  
Okerstr. 32 • Tel.: 0 53 21 - 34 50 13

## Impressum

|                                                                         |                                                                                                 |
|-------------------------------------------------------------------------|-------------------------------------------------------------------------------------------------|
| Der Brückenbauer:                                                       | Gemeindebrief der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker                                                |
| Herausgeber:                                                            | Kirchenvorstand der Ev.-luth. Kirchengemeinde Oker<br>Am Stadtpark 13, 38642 Goslar - Oker      |
| Redaktion:                                                              | Dieter Barthold, Wieland Curdt (verantw.), Jens Kloppenburg,<br>Sabine Nause, Katharina Schauzu |
| Anzeigenverwaltung:                                                     | Wieland Curdt                                                                                   |
| Druck:                                                                  | Gemeindebriefdruckerei Gr. Oesingen                                                             |
| Auflage:                                                                | 3000 Stück                                                                                      |
| Erscheinung:                                                            | vier Ausgaben pro Jahr                                                                          |
| Ausgabe:                                                                | 4                                                                                               |
| Redaktionsschluss für die Ausgabe März bis Mai 2013 ist der 10.02.2013. |                                                                                                 |

## Taufen



*„Du stellst meine Füße auf weiten Raum“*

(Psalm 31, 9 )

Alina Wiebke Zaremba

David Hennig

Lisa-Marie Hennig

Luca Joel Hennig

## Trauungen



*"Nun aber bleiben Glaube, Hoffnung, Liebe, diese drei. Aber die Liebe ist die größte unter ihnen."* (1. Korintherbrief 13,13)

## Eiserne Hochzeit

Walter und Eva Sandin, geb. Höfer

## Beerdigungen



*„Befiehl dem Herren deine Wege und hoffe auf ihn, er wird´s wohl machen.“* (Psalm 37,5)

Justin Jürgen Schütt

9 Jahre

Lisa Vaak, geb. Mücke

85 Jahre

Irmgard Schröder, geb. Löwe

71 Jahre

Gisela Marohn, geb. Bothe

83 Jahre

Ilse Kuschewski, geb. Henkel

91 Jahre

Ilse Streller, geb. Schönan

91 Jahre

Albert Haufmann

79 Jahre

Ingeborg Schubert, geb. Liepe

92 Jahre

# Gottesdienste

ML = Martin-Luther-Kirche P = Paulus-Kirche

|          |         |                                                           |                                         |            |
|----------|---------|-----------------------------------------------------------|-----------------------------------------|------------|
| 02.12.12 | 17.00 h | Lichtergottesdienst                                       | Pfr. Müller-Pontow                      | ML         |
| 09.12.12 | 10.00 h | Gottesdienst m. Chören                                    | Pfr. Curdt                              | ML         |
| 16.12.12 | 17.00 h | Weihnachtliche Abendmusik                                 | Pfr. Curdt, Kantorei                    | ML         |
| 22.12.12 | 17.00 h | Gottesdienst m. Abendmahl                                 | Prädikant Bengsch                       | ML         |
| 24.12.12 | 15.30 h | Familiengottesdienst                                      | Pfr. Curdt                              | ML         |
|          | 17.00 h | Christmette                                               | Pfr. Curdt, A. Hahn und Team            | P          |
|          | 17.00 h | Christmette                                               | Prädikant Bengsch                       | ML         |
|          | 23.00 h | Christnacht                                               | Pfr. Curdt                              | ML         |
| 25.12.12 | 10.30 h | Singegottesdienst                                         | Prädikant Bengsch                       | ML         |
| 26.12.12 | 10.30 h | Gottesdienst                                              | Pfr. Labuhn                             | ML         |
| 30.12.12 | 18.00 h | Gottesdienst – 12 HL Nächte                               | Prädikant Bengsch                       | K-v-B      |
| 31.12.12 | 17.00 h | Jahresschluss-Gottesdienst                                | Pfr. Curdt                              | ML         |
| 01.01.13 | 18.00 h | Gottesdienst – 12 HL Nächte                               | Prädikant Bengsch                       | K-v-B      |
| 06.01.13 | 18.00 h | Gottesdienst m. Abendmahl                                 | Prädikant Bengsch                       | K-v-B      |
| 13.01.13 | 10.30 h | Gottesdienst                                              | Prädikant Bengsch                       | ML         |
| 20.01.13 | 11.00 h | Gottesdienst                                              | Pfarrer Labuhn                          | ML         |
| 27.01.13 | 10.30 h | Gottesdienst                                              | Prädikant Bengsch                       | ML         |
| 03.02.13 | 10.30 h | Gottesdienst                                              | Prädikant Bengsch                       | ML         |
| 10.02.13 | 10.30 h | Gottesdienst d. Konfirmanden                              | A. Hahn u. Team                         | ML         |
| 17.02.13 | 18.00 h | Valentinsgottesdienst                                     | Pfr. Müller-Pontow u. Frauen Mittendrin | ML         |
| 24.02.13 | 10.30 h | Gottesdienst m. Abendmahl                                 | Pfr. Curdt                              | ML         |
| 01.03.13 | 18.00 h | Gottesdienst „Weltgebetstag“                              | Weltgebetstags-Team                     | St. Konrad |
| 03.03.13 | 10.30 h | Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden u. Elternmorgen | A. Hahn u. Team                         | ML         |

Ab 25.12.12 bis 06.01.2013 jeweils um 18 Uhr „12 Heilige Nächte“ im K-v-B –Haus.

Sonntagstisch - bitte Aushang beachten

### **Pfarrbüro**

Edith Vorlob  
Am Stadtpark 13, 38642 Oker,  
☎ 6093, Fax: 6220,  
E-Mail: ev.kirche-okert-online.de

Mo, Di, Do, Fr 9.00 – 11.00 Uhr  
Bankverbindung: VB Nordharz  
Kto.: 6110 147 800  
BLZ: 268 900 19

### **Pfarrer**

Wieland Curdt, ☎ 6022,  
E-Mail: wieland.curdtt-web.de

Andreas Labuhn, ☎ 22464,  
E-Mail: a.labuhn@frankenbergt-goslar.de

Ulrich Müller-Pontow, ☎ 22566,  
E-Mail: mueller-pontow@gmx.de

Annemarie Pultke, ☎ 22464,  
E-Mail: a.pultke@frankenbergt-goslar.de

### **Sozialpädagoge**

Dipl. Sozialpädagoge Aksel Hahn,  
☎ 64038 + 6079  
E-Mail: akselhahn@aol.com

### **Kirchenvorstandsvorsitzender**

Norbert Bengsch, ☎ 61984  
E-Mail: norbert.bensch@t-online.de

### **Kirchenmusikerin**

Bettina Dörr, ☎ 61686

### **Küsterin**

Kathrin Will, ☎ 2779  
ka.will@t-online.de

### **Kindertagesstätten**

St. Paulus, ☎ 61605,  
E-Mail: st.pauluskita@t-online.de  
www.stpauluskita.de

Martin-Luther, ☎ 65165,  
E-Mail: kita-martin-luther@t-online.de,  
Internet: www.kita-martin-luther.de

### **Vermietung K-v-B-Haus**

Kathrin Will ☎ 2779  
ka.will@t-online.de

### **Vermietung Jugendheim**

Marius Rademacher ☎ 733816  
marius.rademacher@hotmail.de



Für Smartphone-  
Benutzer:  
Bildcode scannen

*Wir haben hier  
keine bleibende Stadt  
sondern die zukünftige  
suchen wir. (Hebräer 13,14)*

